

# Die Wende in zwei Jahren

Thomas Beyer bei Dreikönigstreffen der SPD

## NEUENMARKT

„Lasst uns die Ärmel hochkrempeln, arbeiten und lasst uns endlich wieder selbstbewusst sein!“ Diesen leidenschaftlichen Appell richtete der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Thomas Beyer, an die Besucher des Dreikönigstreffens im Gemeindesaal.

Beyer ist zugleich Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt in Bayern. Er sprach auch die Altersarmut an, ging auf deren Ursachen ein und nannte die Absenkung des Rentenniveaus, die Fortwirkungen der Verwerfungen des Arbeitsmarktes und der Beschäftigungsverhältnisse sowie die unzureichenden Leistungen der Pflegeversicherung.

Beyer, der in Henfenfeld/Lauf zu Hause ist, machte gleich zu Beginn seiner Rede deutlich, dass sich die SPD in Bayern in diesem Jahr für den bevorstehenden Landtagswahlkampf fit machen wolle: „Damit das Schiff weiterhin einen guten Kurs hält, um in zwei Jahren die Wende in Bayern zu schaffen.“

Umfragewerte von 44 Prozent machen die CSU derzeit „besoffen vor Glück“, so Beyer weiter. „Die Opposition ist bei 43 Prozent, aber das ist heute eine Umfrage, die die CSU glücklich

macht.“ Den Skandal um die Geschehnisse der Landesbank bezeichnete er als eine Unverschämtheit. Und was die Armut in Bayern angeht, so werde auch hier die Realität verleugnet. Beyer: „Bayern ist ein reiches Land. Doch auch in Bayern ist Armut in Familien, bei Kindern, aber auch im Alter längst Wirklichkeit. Die amtlichen Zahlen sprechen eine klare Sprache.“

Der im Frühjahr 2009 erschienene zweite Bericht der Staatsregierung zur sozialen Lage in Bayern erkannte erstmals ausdrücklich an, so Beyer, dass bei allem hohen allgemeinen Wohlstand auch in Bayern Menschen leben, die im Hinblick auf das Ideal der Chancengerechtigkeit und Freiheit – insbesondere der Vermeidung von Armut – unterstützungsbedürftig sind.

## Der größte Demonstrant

Die Landtagsabgeordnete und SPD-Kreisvorsitzende Inge Aures begrüßte unter anderen auch Untersteinachs Bürgermeister Heinz Burges. Sie nannte ihn den größten Demonstranten des Landkreises Kulmbach. Am Beispiel der Gemeinden Untersteinach und Ködnitz werde deutlich, dass die Demokratie lebt, so Aures.

Die beide Gemeinden kämpfen mit ungewöhnlichen Aktionen für eine Ortsumgehung.